

## Kradfahrer tödlich verunglückt

**Polizei** Bei Hengen wird einem 62-Jährigen die Vorfahrt genommen. Er erliegt vor Ort seinen Verletzungen.

**Hengen.** Tödliche Verletzungen zog sich ein 62-jähriger Motorradfahrer bei einem Unfall am Freitagmittag auf der L 245 bei Hengen zu. Der Mann aus dem Rems-Murr-Kreis war mit seiner Maschine gegen 12.35 Uhr aus Römerstein kommend Richtung Seeburg unterwegs. Ein aus Richtung Hengener Ortsmitte kommender 25-jähriger VW-Golf-Fahrer missachtete bei der Einfahrt in die Landesstraße, so die Polizei, die Vorfahrt des von links kommenden Motorrads, sodass der Kradfahrer in die Fahrseite prallte. Durch den Aufprall wurde der 62-Jährige auf die Straße geschleudert, wo er in der Folge von seiner 59-jährigen nachfolgenden



Ein 62-Jähriger kam bei diesem Unfall ums Leben. Foto: J. Lenk

Begleiterin mit deren Motorrad überrollt wurde. Trotz aller Bemühungen durch Rettungsdienst und Notarzt verstarb der 62-Jährige noch an der Unfallstelle, so die Polizei.

Insgesamt waren neun DRK-Mitarbeiter an der Unfallstelle. Ebenso Pfarrer Hartmut Bosch vom Pfarramt Bempflingen, der der Psychosozialen Notfallversorgung im Landkreis Reutlingen als Notfallseelsorger angehört.

Die L 245 war am Karfreitag bis gegen 16.30 Uhr in beiden Richtungen voll gesperrt. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde ein Sachverständiger in die Unfallermittlungen der Verkehrspolizei Tübingen mit einbezogen. lejo

## Blinker wohl nicht gesetzt

**Grabenstetten.** Eine 33 Jahre alte Mitsubishi-Lenkerin ist bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch auf der Uracher Straße leicht verletzt worden. Die Frau war mit ihrem Auto gegen 17.40 Uhr in Richtung Römerstein unterwegs, als sie im Bereich der Einmündung zur Seestraße bremste und, offenbar ohne zu blinken, nach links abbog. Ein hinterherfahrender, 23 Jahre alte VW-Lenker schaffte es nicht mehr rechtzeitig anzuhalten und fuhr auf den Mitsubishi auf. Die 33-Jährige wurde dabei verletzt und vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Beide Fahrzeuge, an denen Sachschaden in Höhe von rund 8000 Euro entstanden war, mussten abgeschleppt werden. swp

# Umweltschutz ist Nachweltschutz

**Grabenstetten** Unternehmer Rolf Mößmer feiert den Start der Stiftung „NaturRaum“. Sie will einen Beitrag zum Leben des Menschen im Anthropozän leisten. Von Bernd Ruof

Dem Anlass gemäß passend gekleidet war die bekannte SWR-Moderatorin Sonja Faber-Schrecklein am Mittwochabend: Ganz in Grün interviewte sie den Gründer der Stiftung „NaturRaum“, Rolf Mößmer: Wobei sie nicht vergaß zu erwähnen, dass die Farbe nichts mit einer bestimmten Partei zu tun habe, sondern dem Thema geschuldet sei und „weil mir grün steht.“

Rund 70 Gäste waren der Einladung des Unternehmers und Gemeinderats in der Rulamanschule gefolgt. „Eine Stiftung lebt von Uneigennützigkeit, es ist kein auf Gegenseitigkeit beruhendes ‚ich gebe, dann gibst du‘“, formulierte es Sonja Schrecklein.

Kurzerhand holte sie zunächst Grabenstettens Bürgermeister Roland Deh auf die Bühne: „A Grußwort soll scho sei“: Deh, der selbst im Stiftungsbeirat sitzt, betonte, dass die Wirkung der Stiftung nicht alleine auf Grabenstetten bezogen sein soll, sondern Projekte auf der ganzen vorderen Alb fördern will. „Diese einmalige Kulturlandschaft, die die Kelten schon vor mehr als 2000 Jahren besiedelten, gilt es zu erhalten“, so Deh.

„Ich würde gerne mit jedem Kind einen Baum pflanzen, dass es ihn gießt, pflegt und erntet.“

**Rolf Mößmer**  
Stiftungsgründer

Rolf Mößmer, Andrea Beck und Günter Künkele bilden das Dreigespann an der Spitze der Stiftung. „Was war ihr Beweggrund, eine Stiftung zu gründen?“, fragte Schrecklein den Gründer: Mößmer, der gerne mit dem Fahrrad von seinem Wohnort Grabenstetten nach Zizishausen zur Arbeit und wieder zurückfährt, erzählt von seinen Eindrücken: „Auf dem Rad ist man langsamer, der Natur näher und hat Zeit, sich Gedanken zu machen.“ Was er sieht, so seine Worte, sind verwahrloste Streuobstwiesen, von Jahr zu Jahr weniger Bienen, Insekten, Schmetterlinge, Mistelbefall an ungepflegten Bäumen, keine Grünstreifen am Wegesrand, Häuslesbesitzer, die auf ihren Aufsitzrasenmähern hocken und jede Blüte niedermaßen. Er selbst war schon immer der Natur verbunden, hat viel Zeit in der Jugend auf der Alb verbracht und Spaß an der Natur gehabt.

So entstand der Gedanke, erzählt er Schrecklein und den aufmerksamen Zuhörern, dass er mehr wollte als im eigenen Garten oder am Biotop Gsaidd in Grabenstetten zu wirken. „Es muss sich was bewegen.“ Die finanziellen Mittel seien da und so sei der Stiftungsgedanke entstanden, Projekte zu unterstützen, die sich



Stiftungsvorstand, -beirat, Vortragende und Ehrengäste bei der Gründungsfeier der Stiftung „NaturRaum“ in der Grabenstetter Rulamanschule.

Foto: Bernd Ruof

für den Erhalt von Natur und Landschaft einsetzen. „Mein Gedanke war auch, mit ‚NaturRaum‘ etwas zu schaffen, was längerfristig wirkt – über meinen Tod hinaus.“

Mit dem Hengener Naturschützer und ehemaligen Lehrer Günter Künkele hat er einen Experten mit im Boot, der davon spricht, dass bodenständige Projekte gesucht werden, die dauerhaft bestehen, um Nachhaltigkeit zu erzielen.

Als Dritte im Bunde stellte Sonja Faber-Schrecklein Andrea Beck vor: Die Steuerberaterin ist für die Finanzen zuständig; „Meine Aufgabe ist es, das Geld zu verwalten, anzulegen und danach zu schauen, dass es satzungsgemäß ausgegeben wird.“ Ihr ist zudem wichtig, dass die Kinder ins Boot geholt werden: „Das fängt schon in der Schule an, Wissen zu vermitteln, wie sich die Natur in den letzten Jahren dramatisch verändert hat. Es geht darum, einen Stein ins Wasser zu werfen, der immer größere Kreise zieht“, nennt sie ihre Motivation, im Stiftungsvorstand mitzuarbeiten.

Konkrete Naturschutzmaßnahmen, gibt es im jetzigen Frühstadium der Stiftung noch nicht. An-

gedacht sind Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene bis hin zu Projekten, die zum Austausch verschiedener Interessengruppen zum Beispiel zwischen Kommunen und der Landwirtschaft dienen, erzählt Rolf Mößmer. „Am liebsten würde ich mit jedem Kind einen Baum pflanzen, es dazu bringen, dass es ihn gießt, pflegt, erntet und so eine emotionale Bindung zur Natur bekommt, wie ich in meiner Jugend.“

Wie sich unsere Erde in den letzten Jahrzehnten verändert hat, machten in den beiden anschließenden Vorträgen die Professoren Christian Arndt und Maria Müller-Lindenlauf der Nürtinger Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) deutlich.

Arndt sprach vom Anthropozän: So wird die neue geochronologische Epoche genannt. Das Zeitalter, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist.

Die Veränderung der Welt durch die Menschen durch den Gebrauch an Wasser, Nahrung, Baustoffe, seltene Erden führte zu

einem extremen Verlust an Biodiversität, konstatierte er. 50 Prozent des globalen Bruttosozialprodukts hänge direkt von der Natur ab. „Der Zustand der Ökosysteme ist bedenklich, die Geschwindigkeit des Artensterbens rasant.“

Gelöst werden könne dies nur durch interne Regelsysteme (Quoten), das Einwirken von Non-Profit-Organisationen und dem Bewusstsein, dass jeder Einzelne etwas tun könne durch Konsumentensouveränität. „Der Schutz von Ökosystemen funktioniert auf jeder Stufe“, betonte Arndt.

Maria Müller-Lindenlauf, Professorin für Agrarökologie, sprach sich für eine biodiversitätsfördernde Landwirtschaft aus. Offen sprach sie an, welchen Veränderungen die Landwirtschaft durch die Intensivierung der Nutzung ausgesetzt war, durch den Einsatz von Maschinen, die zur Reduzierung der Strukturvielfalt führten. „1960 hat ein Landwirt 17 Menschen ernährt, heute sind es 134“, erläuterte sie die Entwicklung. Und dabei sei bei gesteigerter Leistungsfähigkeit der Preis für die Produkte gesunken.

„Wie kriegen wir eine ökologische Effizienz hin?“, fragte sie. Dazu müsse der Ökolandbau gefördert werden, wie es in Baden-Württemberg geschehe, „der Preis wird steigen, die Erträge um circa 15 Prozent geringer werden.“ Laut Müller-Lindenlauf braucht es einen Bewusstseinswandel, einen neuen Gesellschaftsvertrag und einen Paradigmenwechsel in der Landwirtschaft im Umgang mit den Ressourcen. Nur so könne der Beruf des Landwirts wieder attraktiver werden.

Rolf Mößmer bedankte sich bei den Referenten und meinte zum Schluss: „Unsere Arbeit geht jetzt erst richtig los.“



Der Kopf des Ganzen: Rolf Mößmer hat aus seinem Privatvermögen „NaturRaum“ gegründet.

Foto: Bernd Ruof

## Wie schützt man Schafe vor dem Wolf?

**Landwirtschaft** Experten geben Tipps, wie Weidetiere wirksam abgeschirmt werden können.

**Römerstein.** Das Kreislandwirtschaftsamt des Landkreises Reutlingen lädt zur Informationsveranstaltung zum Thema „Wolf und Weidezaunbau“ für Schaf- und Weidetierhalter am Donnerstag, 20. April, ab 14 Uhr auf den Schäferiebetrieb Dangel in Römerstein ein.

Im Rahmen der Veranstaltung wird Johanna Fritz vom Wildtierinstitut der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg (FVA-Wildtierinstitut) über das Wolfs-Monitoring, den Ablauf bei einem Rissverdacht und das Thema Herdenschutz außerhalb ausgewiesener Fördergebiete berichten.

Pia Hartman, ebenfalls vom FVA-Wildtierinstitut, wird über die Grundlagen des präventiven Herdenschutzes und die Risikobewertung einzelner Nutztierrassen referieren. Im Anschluss daran wird Siegfried Lamparter auf die oft vernachlässigten, aber außerordentlich wichtigen Grundlagen zum wolfsicheren Weidezaunbau eingehen und anschließend gemeinsam mit Gerold König an praktischen Beispielen vor Ort mit verschiedenen Zaunsystemen umsetzen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. swp



## Ihr Elektrofachgeschäft in Bad Urach

**Worner**  
Elektroanlagen GmbH

Burgstraße 72  
72574 Bad Urach  
Telefon (071 25) 1 44 40

## TERMINÜBERSICHT

### VEREINE UND INSTITUTIONEN

#### Bad Urach

**Selbtsbachhaus** Das Selbtsbachhaus der Bad Uracher Naturfreunde bleibt über Ostern geschlossen. Nächste Woche ist wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet.

**Geschichtsstammtisch** Der Stammtisch Stadtgeschichte Bad Urach lädt alle Interessierten zum zweiten Teil der virtuellen Stadtführung durch das alte Urach ein. Willy Teufel präsentiert den Bildvortrag am Dienstag, 11. April, um 19.30 Uhr im Vereinsheim der Kleintierzüchter in der Zittelstatt. Zusätzlich gibt es noch einen Kurzfilm über die Firma Haas.

## Postagentur im Tante M ist in Betrieb

**Zainingen.** Monika Bröckel betreibt seit diesem Mittwoch im neuen Tante M eine Postagentur, die erste Kundin ließ auch nicht lange auf sich warten. Die Agentur ist die einzige in ganz Römerstein, weswegen auch Bürgermeisterin Anja Sauer über dieses gewonnene Puzzleteil der örtlichen Infrastruktur besonders froh ist. Sie weist zudem darauf hin, dass durch die neue Einrichtung Verkehrswege für Postkunden erheblich verkürzt werden. Geöffnet hat die Postagentur montags bis freitags von 14.30 bis 17 Uhr und samstags von 8 bis 10 Uhr.



Von links nach rechts: Betreiberein Monika Bröckel, Tobias Schwalter (Vertriebsmanager Dt. Post AG), Ortsvorsteherin Susanne Pieck und Bürgermeisterin Anja Sauer. Foto: Privat

## Wanderung Über das Michelskappele

**Bad Urach.** Eine unterhaltsame Wanderung mit Oberförster Ulrich Meyer unter dem Titel „Kaiser, Kirche, Kapelle und Kunstmühle“ führt am 11. April über das Michelskappele, den Kunstmühllefelds und den Kaiserweg. Es besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Altarbilds von Sieger Köder in der St. Josef Kirche. Die Weglänge beträgt sechs Kilometer, die Höhendifferenz 250 Meter. Treff ist um 13.30 Uhr an der Entdeckerwelt. Anmeldung unter Telefon (071 25) 943 20.



## Osterfreude blüht auf

**Ein Team der Bad Uracher Amanduskirche** lädt zu einem besonderen Besuch in die Kirche ein. In einer Gebetsstunde können sich Besucher die Freude von Ästen herunterpflücken. Man kann sie mit nach Hause nehmen oder sie auch an einen lieben Menschen weiterverschenken. Vielleicht kann man an den aufgehenden Ästen das blühende Leben erkennen, teilen die Initiatoren mit.